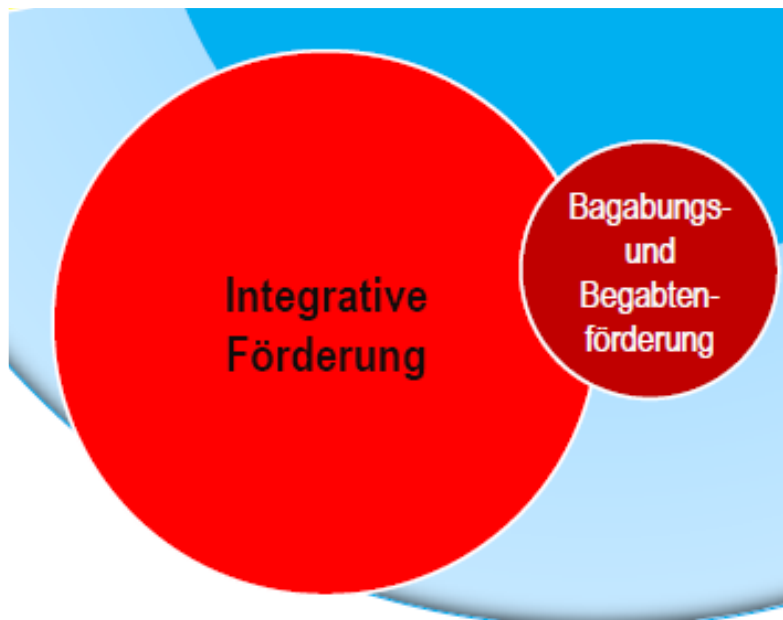


Konzept
Begabungs- und Begabtenförderung intern (BBFi)
Primarschule Boppelsen



Durch die Schulpflege bewilligt am 08.07.2025

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	2
2 Organigramm	3
3 Theoretische Grundlagen	4
Grundsätze.....	5
Begrifflichkeiten.....	6
Begabungsmodelle.....	8
4 Praktische Umsetzung und begabungsfördernde Massnahmen	14
Begabungsförderung im Regelunterricht	14
Begabtenförderung.....	16
Identifikation von SuS mit Potenzial zu hoher Leistungsfähigkeit.....	18
Ablaufschema zur Identifikation von Begabungen	19
Zuständigkeiten und Aufgaben	20
Qualitätssicherung.....	21
5 Quellen und weiterführende Literatur und Links	22
Abkürzungsverzeichnis.....	22

1 Einleitung

Die Primarschule Boppelsen hat sich im Schulprogramm 2023/24 - 2027/28 zum Ziel gesetzt, eine begabungsfördernde Schule zu werden. Die Begabungs- und Begabtenförderung ist Teil der Integrativen Förderung und des Förderkonzepts der Primarschule Boppelsen. Im vorliegenden Konzept wird die Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) der Schülerinnen und Schüler (SuS) an der Primarschule Boppelsen beschrieben.

Zu den Zielen der Begabungs- und Begabtenförderung und dem entsprechenden Konzept sind unter anderem folgende Punkte zentral und begleitend:

- Die Förderung von Begabungen aller Schülerinnen und Schüler ist eingebettet in den allgemeinen Bildungsauftrag der Volksschule und erfolgt im Regelunterricht.
- Schülerinnen und Schüler mit Potenzial zu ausserordentlichen kognitiven Leistungen erhalten an der Primarschule Boppelsen angemessene, effektive, kontinuierliche und nachhaltig wirksame Förderung.
- Alle Schülerinnen und Schüler mit Potenzial zu (hoch-) begabtem Verhalten haben unabhängig von vorhandenen Risikofaktoren möglichst gute Chancen, identifiziert und angemessen gefördert zu werden.
- Die vorhandenen Mittel werden effektiv eingesetzt.
- Eine Qualitätssicherung ist etabliert.

Detaillierte Beschreibungen der konkreten Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung im Schulalltag der Primarschule Boppelsen finden sich in den Leitfäden:

- Portfolio Umsetzung alle Zyklen
- Pull-out-Projekt

Rahmenbedingungen

Die **Schulpflege** bewilligt das Förderkonzept der Schulgemeinde. Sie kann zusätzliche, gemeindeeigene Angebote bewilligen.

Die **Schulleitung** entscheidet über die Organisation und das Angebot der Massnahmen auf Schulebene. Die Entscheidung über die Zuweisung von schulinternen Massnahmen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung liegt bei der Schulleitung.

Begabungsförderung im Regelunterricht

Begabungsförderung steht allen SuS zur Verfügung und erfolgt im Regelunterricht durch:

- Portfolio
- Differenzierung, Individualisierung
- Kreativitätsförderung
- Klassenübergreifende BBF-Projekte
- Compacting
- Lern- und Lehrformen
- BBF-Projekte innerhalb der Klasse

Begabtenförderung

Die Förderangebote stehen SuS mit besonderen Fähigkeiten, Begabungen oder Hochbegabung während oder nebst dem Regelunterricht zur Verfügung:

- Pull-Out-Projekt
- Gympi-Vorbereitung
- Mentorat
- Drehtürmodell
- Wettbewerbe
- Akzeleration

Die FLP-BBF steht für **Beratungen** in Bezug auf Fragestellungen im Zusammenhang mit der BBF zur Verfügung für:

- Lehrpersonen
- Eltern und Erziehungsberechtigte
- Schülerinnen und Schüler
- Schulpflege und Schulleitung

Identifikation von Begabungen:

1. Auffälligkeiten erkennen
2. Vorabklärungen treffen (beobachten und beurteilen mit BBF-Bogen)
3. Auswertung der Beobachtungen im Fachteam
4. Austausch mit den Eltern (SSG)
5. Fördermassnahmen festlegen

3 Theoretische Grundlagen

Das Konzept der Begabungs- und Begabtenförderung stützt sich auf das Volksschulgesetz des Kantons Zürich sowie den Lehrplan 21. Alle Lernenden ihren Fähigkeiten entsprechend zu unterrichten und zu fördern ist eine zentrale Aufgabe der Primarschule Boppelsen.

Volksschulgesetz des Kantons Zürich	„Die Schule ist bestrebt, die Freude am Lernen und an der Leistung zu wecken und zu erhalten. Sie fördert insbesondere Verantwortungswillen, Leistungsbe- reitschaft, Urteils- und Kritikvermögen sowie Dialogfähigkeit. Der Unterricht be- rücksichtigt die individuellen Begabungen und Neigungen der Kinder und schafft die Grundlage zu lebenslangem Lernen“ (§2 Abs. 4 Volksschulgesetz).
Lehrplan 21	Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum: „Die Schülerinnen und Schüler werden beim Aufbau von persönlichen Interes- sen, dem Vertiefen von individuellen Begabungen und in der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit ermutigt, begleitet und unterstützt. Die sozial unter- stützte Vermittlung von Kompetenzen knüpft am Entwicklungsstand der Schü- lerinnen und Schüler an. Es werden Lerngelegenheiten angeboten, die dem unterschiedlichen Lern- und Leistungsstand und der Heterogenität Rechnung tragen“ (Bildungsdirektion des Kantons Zürich: LP21, 2017). Verbindlichkeiten Begabungs- und Begabtenförderung: „Alle Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer Leistungsmöglich- keit in ihrem Wissens- und Könnenaufbau unterstützt. Aufgrund der individuel- len Lernfortschritte endet der Auftrag an die Schule und die Lehrpersonen nicht, wenn die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen des Zyklus er- reicht haben. Insbesondere befähigte Schülerinnen und Schüler sollen Gele- genheit erhalten, sich in zusätzliche Themen und Inhalte zu vertiefen (Enrich- ment) bzw. in eigenem Lerntempo an weiterführenden Kompetenzen oder Kompetenzstufen zu arbeiten (Akzeleration)“ (Bildungsdirektion des Kantons Zürich: LP21, 2017).

Grundsätze

Förderziele und Unterstützungsmassnahmen werden gemeinsam mit allen Beteiligten (Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten, Lehr-, Fach- und Förderpersonen) erarbeitet. Die Begabungs- und Begabtenförderung orientiert sich an Stärken, Interessen und dem Potential einer Schülerin oder eines Schülers unter Berücksichtigung der Ressourcen und des Umfelds.

Stärkenorientierung	<p>Stärken stärken, um Schwächen zu schwächen!</p> <p>Um ein Bewusstsein über die eigenen Stärken zu erlangen, braucht es ein Schulumfeld, welches auf Stärkenorientierung ausgelegt ist. Dazu wird den Stärken der Schülerinnen und Schülern mehr Gewicht gegeben als ihren Defiziten (Eisenbart et. al. 2010). Stärkenorientierter Unterricht unterstützt den Aufbau einer hohen Motivation durch eine möglichst starke Einbindung der Lernenden und Aufgabenstellungen mit persönlicher Sinnklärung. Die Schülerinnen und Schüler werden aktiv in den Unterricht miteinbezogen, gestalten diesen durch Partizipation mit und übernehmen Verantwortung für ihr Lernen. Die Primarschule Boppelsen unterstützt alle Kinder beim Entdecken und Weiterentwickeln ihrer Begabungen und Interessen und hebt Gelungenes hervor.</p>
Risikogruppen versteckte Begabung	<p>Dass Kinder und Jugendliche ihre individuellen Begabungspotenziale und Möglichkeiten entdecken können, fällt in den Aufgabenbereich der Schule (Müller-Oppliger, 2015). Neben offensichtlich erkannten (Hoch-)Begabungen gibt es viele versteckte Begabungen, welche SuS bewusst oder unbewusst kaschieren und dadurch nicht auffallen.</p> <p>Mit der Umsetzung des BBF-Konzepts soll sichergestellt werden, dass Risikogruppen, bei welchen die Begabung mit geringeren Chancen identifiziert werden, nicht unerkannt bleiben.</p> <p>Zu den Risikogruppen von versteckten Begabungen gehören u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Twice Exceptionals (in zweifacher Hinsicht aussergewöhnliche Hochbegabte)- Kinder mit (Hoch-) Begabung in geschlechteratypischen / unerwarteten Domänen (stereotype Vorurteile)- Kinder mit stillem, angepasstem und unauffälligem Verhalten (insbesondere Mädchen)- Kinder mit Mehrsprachigkeit, die am Deutsch lernen sind- Kinder aus Familien mit einem tiefen sozioökonomischen Status- Kinder mit Perfektionismus- Kinder mit Hochsensitivität- Kinder mit Minderleistung (Underachiever) <p>(Stadt Zürich, 2023)</p>
Dynamisches Selbstbild	<p>Personen mit einem dynamischen Selbstbild glauben daran, dass sie durch Anstrengung und Lernen positiven Einfluss auf ihre Leistungen nehmen können. Bei Misserfolg geben sie nicht auf, da weiteres und vertieftes Üben und Dranbleiben den gewünschten Erfolg bringen wird. Sie denken lösungsorientiert und nehmen Herausforderungen als Chance wahr, handeln vorwärtsgerichtet und konstruktiv. Ziele, die sie sich selber setzen, sind erreichbar und realistisch. Sie erleben sich als erfolgreich, selbstwirksam und zufrieden (Eisenbart et. al. 2010).</p>

	Die Lehrpersonen der Primarschule Boppelsen unterstützen die Lernenden dabei, ein dynamisches Selbstbild zu entwickeln. Sie bestärken die Kinder, indem sie nicht bloss die Leistungen, sondern bewusst auch den Durchhaltewillen, die Anstrengungsbereitschaft, den Mut auszuprobieren und kreative Denkleistungen wertschätzen und anerkennen.
--	--

Begrifflichkeiten

Begabung	Im Alltagsgebrauch wird der Begriff «Begabung» als vorhandene Fähigkeiten verstanden. Häufig verbindet sich mit der Begabungszuschreibung zugleich auch ein Verständnis des Besonderen. Die Zuschreibung einer Begabung verweist daher auf ein überdurchschnittliches Potenzial, das gefördert werden könnte/sollte (Begabungsförderung). Weil der Begriff in der Alltagssprache oft unspezifisch verwendet wird, empfiehlt sich eine Unterscheidung in «Begabungspotenzial» und «Hochleistung» als (Hoch-)Begabung einer Person. Aktuelle und mehrdimensionale Begabungsmodelle umfassen neben intellektuellen und kognitiven Fähigkeiten auch künstlerisch-kreative, technisch-praktische, körperlich-sportliche und sozial-emotionale Fähigkeiten (Müller-Oppliger, 2017).
Begabt	Als «begabt» werden Personen bezeichnet, die sich im Vergleich mit anderen durch eine höhere Leistungsfähigkeit und ein grösseres Förderpotenzial auszeichnen. Dazu zeigen Begabte meist weitere nicht kognitive Persönlichkeitsmerkmale in hoher Ausprägung, die für die Entwicklung ihres Leistungspotenzials förderlich sind. Dies sind u. a. eine hohe Leistungsmotivation, günstige Arbeits- und Lernstrategien sowie ein positives Selbstkonzept. Damit eine Begabung sich ausprägen kann, müssen verschiedene Faktoren zusammenspielen. So unterstützen eine förderliche familiäre und soziale Lernumwelt und eine auf positive Resonanz und die Förderung von Begabungspotenzialen ausgerichtete Schule die Begabungsentwicklung (Müller-Oppliger, 2017).
Hochbegabung und Hochleistung	Hochbegabung stellt ein hohes Entwicklungspotenzial in einer bestimmten Begabungsdomäne dar. Der international anerkannte Konsens zur Hochbegabung betrachtet diese als: «Möglichkeit zu Hochleistungen, die im Vergleich zu Gleichaltrigen durch Exzellenz, Seltenheit, Produktivität, Demonstrierbarkeit und besonderen Wert auffallen» (Sternberg & Zhang 1995). Die Marland Definition (US Department of Education, 1972) nennt dazu als Fähigkeitsbereiche: Allgemeiner Intellekt, domänenspezifische, akademische Fähigkeiten, Kreativität, Führungskompetenz, bildnerische, musische und darstellende Künste sowie Psychomotorik. Die lange Zeit tradierte Definition „Hochbegabung liegt bei IQ 130 vor“ ist nicht mehr länger haltbar, weil dadurch Hochbegabung auf gezeigte messbare kognitive Teilleistungen reduziert wurde. Ebenso wurden Hochleistungen in nicht akademischen Domänen vernachlässigt, wie die zur Entwicklung von Hochleistung unabdingbaren weiteren co-kognitiven Personenmerkmale. Viele Hochbegabungen und Hochleistungen lassen sich nicht über den IQ messen. Lediglich 15-20 % der Hochleistenden definieren sich über den IQ-Wert (Müller-Oppliger, 2017).

Intelligenz	Intelligenz kann definiert werden als die allgemeine Fähigkeit zum Denken oder Problemlösen in Situationen, Aufgaben und Bedingungen des Lebens, die für das Individuum neu, also nicht durch Lernerfahrungen vertraut sind (Stern, 1912).
Kreativität	<p>Kreativität ist ein Teilbereich von Begabung. Sie ist nicht ein Merkmal einiger weniger Personen, sondern in jedem Menschen vorhanden. Man kann mit „kreativ“ alle Formen menschlicher Aktivität bezeichnen, die neu und wertvoll sind (K.-H. Brodbeck 1998). Nicht nur Produkte, sondern neue Erfahrungen und Erkenntnisse können ebenso als kreativ gelten wie Formen von Alltagskreativität (Mini-C und Little-C-Level) (4C-Modell (Kaufman/Beghetto, 2009).</p> <p>In sogenannten Future Skills (Fähigkeiten, die in den nächsten Jahren für das Berufsleben und/oder die gesellschaftliche Teilhabe deutlich wichtiger werden) spielt die Kompetenz der Kreativität eine tragende Rolle, welche berücksichtigt werden muss.</p>

Begabungsmodelle

Die Begabungs- und Begabtenförderung der Primarschule Boppelsen richtet sich nach den folgenden bewährten und breit anerkannten Konzepten:

Drei-Ringe-Modell

Das Drei-Ringe-Modell von Renzulli (1978) stellt ein Begabungsmodell dar, welches Hochleistung nicht nur durch IQ- und Leistungstests definiert.

Das Modell geht von einem dynamischen Entwicklungsprozess unter Berücksichtigung der Interaktion zwischen Umwelt und Individuum aus. Sowohl Umweltfaktoren als auch Familie, Schule und Peers spielen bei der Umsetzung der Begabung eine entscheidende Rolle.

Die drei personalen Faktoren «überdurchschnittliche Fähigkeiten», «Kreativität» und «Aufgabenverpflichtung» stehen dabei im Zentrum. Unter Kreativität ist die Fähigkeit zum Aufspüren von Problemsituationen und zur Generierung von verschiedenen Lösungsmöglichkeiten gemeint. Aufgabenverpflichtung stellt ein hohes Engagement des Individuums zur vertieften und durchhaltenden Auseinandersetzung mit einem bestimmten Problem dar. Zusätzlich spielt das soziokulturelle Umfeld (Hahnentrittmuster), in dem sich Hochleistungsverhalten unter bestimmten Umständen entwickeln kann, eine entscheidende Rolle. Bildlich dargestellt wird die (Hoch-) Begabung in der Überschneidung der drei Ringe. Die Begabung entwickelt sich dabei aus dem dynamischen Umfeld des Individuums und wird dadurch beeinflusst (Reis, Renzulli, & Müller-Oppliger, 2021).

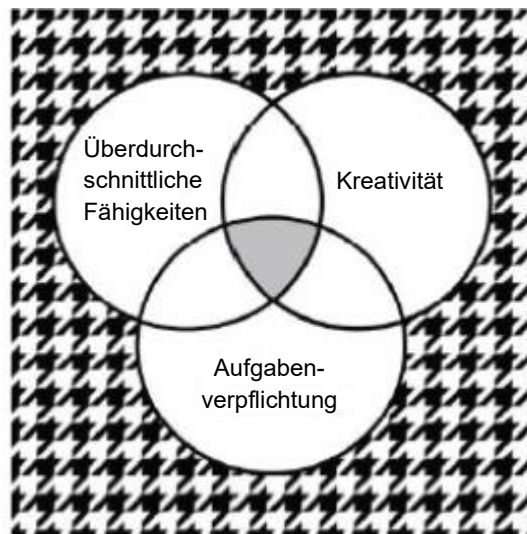


Abb.: Das Drei- Ringe-Modell nach Renzulli (1978). (Müller-Oppliger, 2021).

Schulisches Enrichment Modell (SEM)

Das Schulische Enrichment Modell (SEM) von Renzulli und Reis (1985), erweitert durch Müller-Oppliger (2014), geht ebenfalls von einem dynamischen Begabungsbe- griff aus, wie ihn Renzulli (1978) in seinem Drei-Ringe-Modell erläutert. Dem SEM- Modell liegen drei Dimensionen zu Grunde. Es sind dies die «Unterrichts- und För- derstruktur», die «Komponenten der Begabungs- und Begabtenförderung» sowie die «organisatorischen Komponenten» (Müller-Oppliger, 2015).

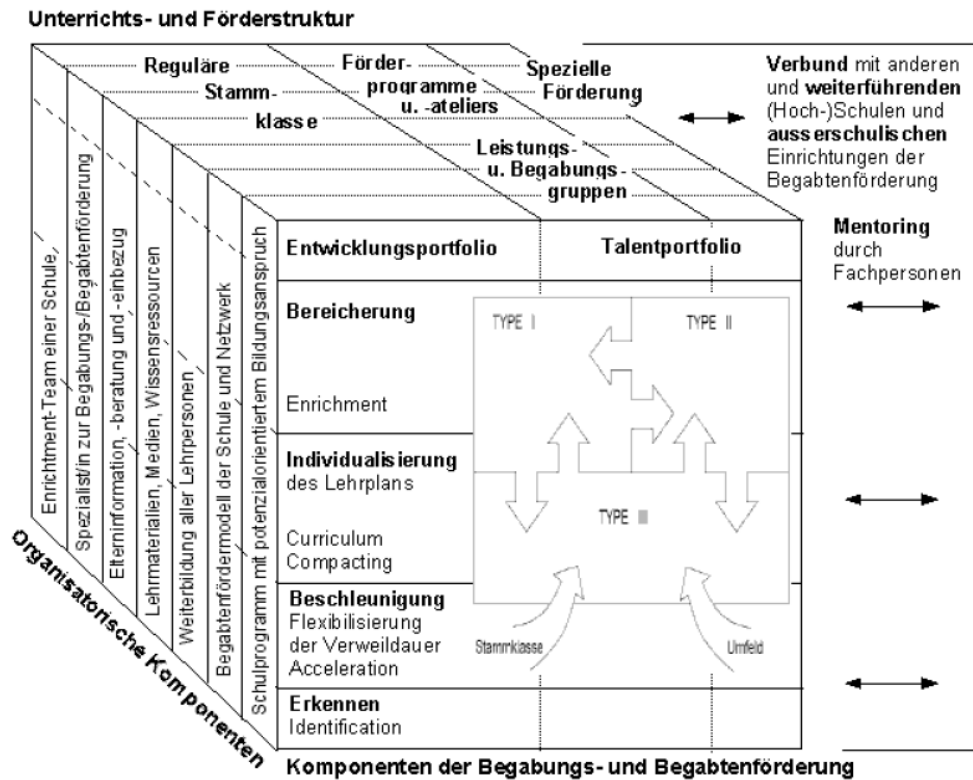


Abb.: Das «*Schoolwide Enrichment Modell*» (SEM) als Choreografie inklusiver Bega- bungs- und Begabtenförderung nach Victor Müller-Oppliger (Müller-Oppliger, 2015).

Enrichment Bereicherung

Enrichment regt interessierte und motivierte Schüler und Schülerinnen an, sich in ih- ren Begabungsdomänen vertieft weiterzuentwickeln oder sich neue Interessenge- biete zu erschliessen. Enrichment kann sowohl eine inhaltliche Vertiefung und Erwei- terung innerhalb gemeinsamer Lerninhalte umfassen als auch weiterführende Lern- aktivitäten über den schulischen Lehrplan hinaus.

Ein umfassendes, schulisches Enrichment-Modell (SEM) wurde 1997 durch Renzu- lli/Reis entwickelt. Es beinhaltet unter anderen:

- Typ I-Aktivitäten: Anregende Begegnungen mit Fachpersonen und «Schnupperan- gebote» zur Erschliessung neuer Interessen. Initiation und Identifikation.
- Typ II-Aktivitäten: Aufbau von Strategien, Techniken und Methodenkompetenz zu interessengeleitetem, projektbezogenem Lernen. Befähigung zu selbstorganisiertem Lernen und Gestalten mit dem Fokus auf erhöhte Anforderungen.
- Typ III-Aktivitäten: Durchführung bedeutsamer, eigenständiger Projekte in Einzelar- beit oder Kleingruppe. Präsentation und Reflexion des Geleisteten.

(Müller-Oppliger, 2015).

Drehtürmodell	<p>Das «Drehtürmodell» beruht auf dem Prinzip, dass die Schülerinnen und Schüler zu festgelegten Zeitfenstern den Unterricht in der Regelklasse verlassen können, um in dieser Zeit selbstständige Projekte zu bearbeiten, Lerninhalte in einer höheren Klassenstufe zu besuchen oder an einem klassenübergreifenden BBF-Programm teilzunehmen. Das Drehtürmodell ermöglicht es auch, probeweise und „auf Zeit“ ein Klassenüberspringen zu versuchen (Müller-Oppliger, 2017).</p> <p>Das Drehtürmodell sieht vor, dass jederzeit ein Wechsel des Förderprogramms möglich sein soll. Wenn ein Förderprogramm nicht mehr passt, soll eine Schülerin oder ein Schüler nicht aus Gründen der Schulorganisation (Quartal, Semester) in einem Programm verbleiben, sondern dort gefördert werden, wo es gerade passend ist. Mit dem Drehtürmodell soll jederzeit im Sinne des Wohls der Schülerin, des Schülers reagiert werden können. Es soll zudem auch gewährleistet sein, dass Plätze im BBF-Programm nicht durch Schülerinnen und Schüler besetzt sind, welche den Anforderungen nicht entsprechen (Stadt Zürich, 2023).</p>
Pull-Out-Programme	<p>Pull-Out-Programme sind Förderangebote, die zeitgleich neben dem Regelunterricht als Begabtenateliers stattfinden. Sie schaffen über den regulären Lehrplan hinaus Lernsituationen, in denen anspruchsvolle Methoden des forschenden Lernens, (höherstehende Denkfertigkeiten) und kreative Produktivität entwickelt werden. Die Lernende können sich dabei in ihrer Begabungsdomäne vertiefen und entfalten (Müller-Oppliger, 2017). Pull-Out-Programme dienen der individuellen Förderung von spezifischen Begabungen in individuellen Projekten. Als Unterstützung können auch Expertinnen und Experten oder Mentorinnen und Mentoren sowie qualifizierte Fachpersonen bei der Durchführung beigezogen werden. In Pull-Out-Programmen arbeiten Kinder klassenübergreifend zusammen, welche hohe oder überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit, Potential, Kreativität und Leistungsbereitschaft mitbringen (Stadt Zürich, 2023).</p>
Compacting Anpassung	<p>Compacting zielt darauf ab, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Lernzeit optimal nutzen können. Begabte Schülerinnen und Schüler brauchen oft weniger Einführungs- und Übungszeit. Sie behandeln und bearbeiten die Lerninhalte beschleunigt oder lassen sie ganz weg. Mit Compacting ist die Straffung von Lehrplan und Lerninhalten des Regelunterrichts gemeint, um unnötige Wartezeiten und Wiederholungen zu vermeiden. Die so gewonnene Zeit kann für passende Enrichment-Aktivitäten genutzt werden.</p> <p>Curriculum Compacting bedeutet eine Anpassung der Lernziele und des Basislehrplans nach den individuellen Fähigkeiten. Dabei werden die Lernziele unter Berücksichtigung des Vorwissens konkretisiert, die Lern- und Übungszeit im Unterricht verkürzt und ein herausforderndes Alternativprogramm angeboten (Müller-Oppliger, 2015).</p>

<p>Akzeleration Beschleunigung</p> <p>Klassenübersprung</p>	<p>Akzeleration bedeutet im pädagogischen Verständnis, dass ein Kind, welches Gleichaltrigen in seiner intellektuellen und sozialen Entwicklung voraus ist, auf höhere Lernstufen vorgreifen darf.</p> <p>Akzeleration kann im regulären Unterricht im Rahmen von Differenzierung durchgeführt werden, wenn Schülerinnen oder Schüler den vorgesehenen Lehrplan oder Teile davon früher beginnen, beenden oder durcharbeiten können. Andere Formen der Akzeleration können Schullaufbahnentscheide betreffen, wie eine vorzeitige Einschulung, das Überspringen einer Klasse oder der vorzeitige Übertritt in eine höhere Schulstufe (Oswald & Weilguny, 2005).</p> <p>Beschleunigung mittels Schullaufbahnentscheid ist allerdings umstritten und nur in Einzelfällen zielführend, weil es die Situation, dass diese Lernenden anders und schneller als andere denken, letztlich nicht verändert. Die soziale und emotionale Situation der Schülerin, des Schülers ist in eine solche Entscheidung zwingend miteinzubeziehen. Statt die Bildungszeit zu verkürzen sind gerade für Begabte und Hochbegabte Angebote zu schaffen, damit sie in allen Bildungsdomänen und in ihrer Begabungsdomäne die Bildungszeit effektiv nutzen können (Müller-Oppliger, 2017).</p>
<p>Mentorat</p>	<p>Ein Mentor/ eine Mentorin ist eine Fachperson, Experte oder Expertin einer Fachdomäne, die eine Schülerin/ einen Schüler (Mentee) in dessen Begabungsdomäne oder in einem Projekt unterstützt. Das Ziel ist eine vertiefte Unterstützung und Anregung zur Begabtenförderung über den Unterricht und die Schule hinaus, dort, wo diese dies nicht leisten kann. Mentoren und Mentorinnen fördern die überdurchschnittlichen Begabungen und Interessen ihrer Mentees, helfen ihnen bei der Zielfindung, Orientierung und Prioritätensetzung und korrigieren Fehlentwicklungen und Fehlverständnisse. Mentoring ist ein Prozess, in dem Mentoren und Mentorinnen die Entwicklung von Mentees ausserhalb der normalen Unterrichtsbeziehung unterstützen. In der schulischen Begabungsförderung kann sich dies unterschiedlich ausgestalten. Der Mentor/ die Mentorin für einen Primarschüler/Schülerin kann etwa eine Lehrperson aus einer höheren Schulstufe mit spezifischer Expertise sein. Mentoren sind oft auch ausserschulische Künstler/ Künstlerinnen, Forscher/ Forscherinnen, Handwerker, Berufsleute oder Senioren mit überdurchschnittlichem Engagement und Expertise (Müller-Oppliger, 2017).</p>
<p>Multiple Intelligenzen</p>	<p>In Erweiterung des traditionellen Intelligenzkonzepts, welches sich an kognitiven Leistungen und IQ-Werten orientiert, hat Howard Gardner aufgezeigt, dass sich der Intelligenzbegriff auch über akademische Faktoren (sprachgebunden-mathematisch/logisch) hinaus in weiteren Domänen manifestieren kann. Gardner beschreibt in seinem Modell der Multiplen Intelligenzen (1983) neun Intelligenzen, welche als voneinander unabhängig gelten, in individueller Ausprägung bei jedem Menschen vorhanden sind und sich gegenseitig beeinflussen (Eisenbart, Stokar-Bischofberger, & Schelbert, 2010).</p>

<p>Die neun Intelligenzen</p>	<p>Gardner definiert neun multiple Intelligenzen und nennt dazu folgende Erkennungsmerkmale:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sprachliche Intelligenz: <i>Sprachen treffsicher einsetzen, Gedanken und Ideen ausdrücken und reflektieren, andere Menschen verstehen</i> 2. Musikalische Intelligenz: <i>Gespür für Klang, Harmonie, Rhythmus, subtiles Gehör</i> 3. Logisch-mathematische Intelligenz: <i>Abstraktes Denken, logisches Denken, Verständnis für Zahlen, Mengen, Grössenverhältnisse, Raum und Zeit</i> 4. Räumliche Intelligenz: <i>Visuelle Wahrnehmung und mentale Transformation, räumliches und dreidimensionales Denken, Strukturen erkennen, Vorstellungsvermögen</i> 5. Körper-kinästhetische Intelligenz: <i>Körperbeherrschung und Kontrolle, Koordination, Fein- und Grobmotorik</i> 6. Intrapersonale Intelligenz: <i>Umgang mit Gefühlen, Impulskontrolle, Selbstwahrnehmung</i> 7. Interpersonale Intelligenz: <i>Umgang mit Menschen, Einfühlungsvermögen</i> 8. Naturalistische Intelligenz: <i>Lebendiges beobachten, Sensibilität für Naturphänomene</i> 9. Existentielle Intelligenz: <i>Grundlegende Fragen der Existenz verstehen und durchdenken, Sensibilität für Grund- und Grenzfragen</i> (Eisenbart et. al. 2010).
<p>Lern- und Lehrformen</p>	<p>Selbstgesteuertes Lernen: Selbstgesteuertes Lernen beinhaltet, dass Lernende über Ziele und Inhalte, über Formen und Wege, Ergebnisse und Zeiten sowie die Orte ihres Lernens so weit wie möglich und verantwortbar selbst entscheiden, respektive mitentscheiden. Darüber hinaus sollen Schülerinnen und Schüler lernen, selber Entscheide zu treffen, Positionen zu ergreifen und zu begründen und ihr Lernen mit zu verantworten. Von selbstorganisiertem Lernen wird gesprochen, wenn Lernende bei vorgegebenen Inhalten und Zielen ihr eigenes Lernen selbst organisieren und Entscheidungen über die Art und Weise ihrer Lernorganisation fällen. Selbstgesteuertes und Selbstorganisiertes Lernen verlangen nach individueller Lerndokumentation (Portfolio, Lernjournal) und Lernbegleitung (Müller-Oppliger, 2017).</p> <p>Freiarbeit: Die Freiarbeit ist eine Unterrichtsform, in der Schülerinnen und Schüler sich in Absprache mit der Lehrperson eigene Ziele setzen, die sie erreichen möchten. Dies können unter anderem Prozess- und Produktziele, respektive fachliche, persönlichkeitsbildende und soziale Ziele sein. In der selbstständigen Auseinandersetzung mit ihren Themen und Fragestellungen erhalten Lernende einen grossen Freiraum, ihre selbst gewählten Tätigkeiten/ Projekte zu planen, zu organisieren, durchzuführen und abschliessend auszuwerten (Müller-Oppliger, 2017).</p> <p>Lernlandschaften: Lernlandschaften ermöglichen den Schülerinnen und Schülern innerhalb bestimmter Themen oder Zeiträume mehr oder weniger leistungsdifferenzierende Lernaufgaben in unterschiedlicher Lernzeit zu bearbeiten. Das selbstorganisierte Lernen in der Lernlandschaft - in Verbindung mit gezielten Inputs und einer personalisierten Lernbegleitung - will individualisiertes Lernen ermöglichen, das sich an den jeweiligen Lernvoraussetzungen und Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler</p>

	<p>orientiert. Es berücksichtigt deren Vorkenntnisse, Zugangsweisen, unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten sowie die individuellen Niveaus der vertieften Auseinandersetzung mit den Lerninhalten. Die Organisation der Lernaufgaben erfolgt in der Regel über Wochenpläne, Werkstattunterricht oder andere erweiterte Lernformen. Dabei sind die Lernenden nicht sich selbst überlassen; sondern werden bei Bedarf in ihren individuellen Lernwegen von den Lehrpersonen begleitet und unterstützt (Müller-Oppliger, 2017).</p>																																	
<p>Lernbedürfnisse</p>	<p>Die verschiedenen Lernbedürfnisse von hochleistenden, hochbegabten und hochkreativen SuS kann sich im Unterricht wie folgt auswirken:</p> <table border="1" data-bbox="355 562 1458 1003"> <thead> <tr> <th data-bbox="355 562 722 595">hochleistend</th> <th data-bbox="722 562 1090 595">hochbegabt</th> <th data-bbox="1090 562 1458 595">hochkreativ</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="355 595 722 629">Erinnert Antworten</td> <td data-bbox="722 595 1090 629">Stellt unvorhergesehene Fragen</td> <td data-bbox="1090 595 1458 629">Sieht Ausnahmen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="355 629 722 663">Ist interessiert</td> <td data-bbox="722 629 1090 663">Ist neugierig</td> <td data-bbox="1090 629 1458 663">Stellt sich Fragen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="355 663 722 696">Ist aufmerksam</td> <td data-bbox="722 663 1090 696">Ist selektiv engagiert</td> <td data-bbox="1090 663 1458 696">Möglicherweise gedankenverloren</td> </tr> <tr> <td data-bbox="355 696 722 730">Arbeitet hart für gute Noten</td> <td data-bbox="722 696 1090 730">Weiß es, ohne hart zu arbeiten</td> <td data-bbox="1090 696 1458 730">Spielt mit Ideen und Konzepten</td> </tr> <tr> <td data-bbox="355 730 722 763">Lernt leicht</td> <td data-bbox="722 730 1090 763">Weiß es schon</td> <td data-bbox="1090 730 1458 763">Fragt „Was wäre, wenn ...“</td> </tr> <tr> <td data-bbox="355 763 722 797">Beantwortet Fragen ausführlich</td> <td data-bbox="722 763 1090 797">Zeigt Tiefe, viele Perspektiven</td> <td data-bbox="1090 763 1458 797">Zeigt neue Möglichkeiten auf</td> </tr> <tr> <td data-bbox="355 797 722 831">Versteht auf hohem Niveau</td> <td data-bbox="722 797 1090 831">Versteht tiefe, komplexe Ideen</td> <td data-bbox="1090 797 1458 831">Sprudelt vor Ideen (die nicht unbedingt ausgearbeitet werden)</td> </tr> <tr> <td data-bbox="355 831 722 864">Erledigt Aufgaben akkurat und vollständig</td> <td data-bbox="722 831 1090 864">Initiiert Projekte, erweitert Aufgaben</td> <td data-bbox="1090 831 1458 864">Initiiert mehr Projekte, als abgeschlossen werden können</td> </tr> <tr> <td data-bbox="355 864 722 898">Hat oft Spaß an der Schule</td> <td data-bbox="722 864 1090 898">Mag selbstgesteuertes Lernen</td> <td data-bbox="1090 864 1458 898">Mag kreatives Arbeiten</td> </tr> <tr> <td data-bbox="355 898 722 931">Hat Spitzennoten</td> <td data-bbox="722 898 1090 931">Noten motivieren nicht unbedingt</td> <td data-bbox="1090 898 1458 931">Noten motivieren nicht unbedingt</td> </tr> </tbody> </table> <p data-bbox="355 1003 1458 1066">(Auswahl nach: Kingore, 2004)</p>	hochleistend	hochbegabt	hochkreativ	Erinnert Antworten	Stellt unvorhergesehene Fragen	Sieht Ausnahmen	Ist interessiert	Ist neugierig	Stellt sich Fragen	Ist aufmerksam	Ist selektiv engagiert	Möglicherweise gedankenverloren	Arbeitet hart für gute Noten	Weiß es, ohne hart zu arbeiten	Spielt mit Ideen und Konzepten	Lernt leicht	Weiß es schon	Fragt „Was wäre, wenn ...“	Beantwortet Fragen ausführlich	Zeigt Tiefe, viele Perspektiven	Zeigt neue Möglichkeiten auf	Versteht auf hohem Niveau	Versteht tiefe, komplexe Ideen	Sprudelt vor Ideen (die nicht unbedingt ausgearbeitet werden)	Erledigt Aufgaben akkurat und vollständig	Initiiert Projekte, erweitert Aufgaben	Initiiert mehr Projekte, als abgeschlossen werden können	Hat oft Spaß an der Schule	Mag selbstgesteuertes Lernen	Mag kreatives Arbeiten	Hat Spitzennoten	Noten motivieren nicht unbedingt	Noten motivieren nicht unbedingt
hochleistend	hochbegabt	hochkreativ																																
Erinnert Antworten	Stellt unvorhergesehene Fragen	Sieht Ausnahmen																																
Ist interessiert	Ist neugierig	Stellt sich Fragen																																
Ist aufmerksam	Ist selektiv engagiert	Möglicherweise gedankenverloren																																
Arbeitet hart für gute Noten	Weiß es, ohne hart zu arbeiten	Spielt mit Ideen und Konzepten																																
Lernt leicht	Weiß es schon	Fragt „Was wäre, wenn ...“																																
Beantwortet Fragen ausführlich	Zeigt Tiefe, viele Perspektiven	Zeigt neue Möglichkeiten auf																																
Versteht auf hohem Niveau	Versteht tiefe, komplexe Ideen	Sprudelt vor Ideen (die nicht unbedingt ausgearbeitet werden)																																
Erledigt Aufgaben akkurat und vollständig	Initiiert Projekte, erweitert Aufgaben	Initiiert mehr Projekte, als abgeschlossen werden können																																
Hat oft Spaß an der Schule	Mag selbstgesteuertes Lernen	Mag kreatives Arbeiten																																
Hat Spitzennoten	Noten motivieren nicht unbedingt	Noten motivieren nicht unbedingt																																

4 Praktische Umsetzung und begabungsfördernde Massnahmen

Begabungsförderung im Regelunterricht

Begabungsförderung erfolgt an der Primarschule Boppelsen unter anderem im Regelunterricht und steht allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Die Förderung im Regelunterricht berücksichtigt die individuellen Begabungen, Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Die vorgestellten Angebote werden nach Bedarf, Bedürfnissen und Ressourcen in allen Zyklen umgesetzt.

Form	Setting	Zuständigkeiten
Portfolio	<p>Das Portfolio dokumentiert die individuelle Entwicklung und den Verlauf des Lernens. Es ist eine begründete, exemplarische und kontinuierlich zusammengestellte Sammlung von Arbeiten in verschiedensten Stadien. Das Portfolio beinhaltet unter anderem Reflexionen, Vereinbarungen und Rückmeldungen von Lehrenden und Lernenden. Mithilfe des Portfolios setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Interessen, Fähigkeiten und ihrem Lernen auseinander. Sie stärken damit ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbstwirksamkeit und ihre Lernmotivation (Müller-Oppliger, 2017).</p> <p>Die konkrete Umsetzung des Portfolios an der Primarschule Boppelsen ist in einem Leitfaden festgehalten. Das Portfolio wird in allen Klassen verbindlich geführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkblatt: Portfolio Umsetzung alle Zyklen 	KLP / LP
Compacting	<p>Individuelle Settings werden von der KLP und SHP organisiert und durchgeführt. Die FLP-BBF kann dabei beratend zur Seite stehen.</p> <p>Die Ziele und Inhalte werden mit allen Beteiligten an einem SSG besprochen und schriftlich festgehalten.</p> <p>SuS mit einem Compacting-Setting erhalten einen IF1 Status.</p>	KLP SHP (FLP-BBF)
Differenzierung und Individualisierung	<p>Die SHP unterstützt und berät die (Klassen-)Lehrpersonen mit differenziertem und individualisiertem Unterrichtsmaterial in der Planung und Durchführung des Regelunterrichts. Gemeinsam werden geeigneten Settings, welche an die Bedürfnisse und Voraussetzungen der SuS angepasst sind, erarbeitet und umgesetzt.</p>	KLP SHP
Lern- und Lehrformen	<p>An der Primarschule Boppelsen arbeiten die Lehrpersonen mit verschiedenen Lern- und Lehrformen, welche die Selbstwirksamkeit der SuS stärkt und sie zur Partizipation einlädt. Die Lehrpersonen wählen die Lern- und Lehrformen den Voraussetzungen der Lernenden entsprechend aus und setzen sie in Zusammenarbeit mit FLP und SHP im Unterricht um.</p> <p>Unter anderem können folgende Lehr- und Lernformen im Regelunterricht angewandt werden:</p> <p>Selbstgesteuertes Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektarbeit <p>Freiarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sternzeit (UST) - Individuelle Hausaufgaben 	KLP LP SHP

	<p>Lernlandschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Passarbeit - Werkstatt <p>Kooperative Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lerngruppen (MST) - Tutorielles Lernen 	
Kreativitätsförderung	<p>Kreativität findet nicht nur in musischen Fächern statt, sondern wird in allen Fächern gefördert.</p> <p>Dazu werden den SuS Freiräume und Lerngelegenheiten für unterschiedliche Entwicklungs- und Begabungsbereiche ermöglicht.</p> <p>Entsprechend werden Denk- und Sach-Materialien, Situationen und Gelegenheiten bereitgestellt, damit sich kreatives Denken und Handeln entwickeln und zeigen kann. Im Unterricht erleben die SuS kreative Prozesse und Flow-Situationen, welche das divergente und konvergente Denken anregen.</p>	LP
BBF-Projekte innerhalb der Klasse	<p>BBF-Projekte können innerhalb einer Klasse durchgeführt werden. KLP und FLP-BBF entschieden dabei gemeinsam, welche Form des BBF-Projekts in der Klasse durchgeführt werden soll. Nach Möglichkeit werden zur Unterstützung der Durchführung SHP, FLPs und Klassenassistenz beigezogen.</p> <p>Den Rahmen dafür bilden drei Varianten der BBF:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachspezifische (Projekt-)Arbeit in Leistungsgruppen - Fächerübergreifendes Projekt, bei dem möglichst viele Begabungen angesprochen und gefördert werden - Individuelle Projektarbeit, bei der jedes Kind seine eigenen Begabungen und Interessen vertiefen kann 	FLP-BBF KLP
Klassenübergreifende BBF-Projekte	<p>BBF-Projekte können klassen- und stufenübergreifend durchgeführt werden. Die SL, KLPs, LPs und FLP-BBF entscheiden dabei gemeinsam, welche Form des BBF-Projekts durchgeführt werden soll. Die Rahmenbedingungen und Ziele werden bei jedem Projekt den Bedürfnissen, Ressourcen und Gegebenheiten entsprechend geplant und festgehalten. Nach Möglichkeit werden zur Unterstützung der Durchführung alle LPs und Klassenassistenz beigezogen. Schülerinnen und Schüler können dabei ihren Interessen und Fähigkeiten nachgehen. Im Vordergrund stehen interessen geleitetes und eigenständiges Arbeiten sowie die Möglichkeit zur Öffnung der Horizonte über die traditionellen Schulfächer hinaus.</p> <p>Den Rahmen dafür bilden unter anderem folgende Varianten der BBF:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fächerübergreifende Projekte (Kurse, Ateliers), bei denen möglichst viele Begabungen angesprochen und gefördert werden. Die SuS können dabei zwischen unterschiedlichen Angeboten wählen - Individuelle und/oder fachspezifische Projektarbeit unter Berücksichtigung der multiplen Intelligenzen in stufen- und klassenübergreifenden Gruppen 	KLP LP SHP SL

Begabtenförderung

Die Primarschule Boppelsen verfügt bei Bedarf und vorhandenen Ressourcen über die Möglichkeit, unten aufgeführte Förderangebote anzubieten. Diese Förderangebote stehen SuS mit besonderen Fähigkeiten, Begabungen oder Hochbegabung während oder nebst dem Regelunterricht zur Verfügung (vergl. Identifikation von Schülerinnen und Schülern mit Potenzial zu hoher Leistungsfähigkeit). Das Angebot berücksichtigt die individuellen Begabungen, Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler aller Zyklen.

Form	Setting	Zuständigkeiten
Pull-Out-Projekt Lernatelier	<p>Pull-Out-Projekte finden in der Regel an der Primarschule Boppelsen während des Regelunterrichts statt. Im Rahmen der Typ III-Komponente des SEM bearbeiten Schülerinnen und Schüler im Pull-Out-Projekt alleine oder in Kleingruppen individuelle Projekte. Im Sinne der Individualisierung und Bereicherung des Regelunterrichts kann die reguläre Unterrichtszeit in der Klasse für Teilnehmende des Pull-Out-Projekts auch für die Weiterarbeit der Pull-Out-Projekte genutzt werden.</p> <p>Die Teilnahme am Pull-Out-Projekt wird mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten besprochen und deren Einwilligung festgehalten.</p> <p>Die konkrete Umsetzung der Pull-Out-Projekte an der Primarschule Boppelsen ist in einem Leitfaden festgehalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkblatt: Pull-Out-Projekt 	<p>Durchführung: FLP-BBF</p> <p>Vorbereitung: KLP LP SHP</p>
Drehtürmodell	<p>Die KLP organisiert gemeinsam mit der SHP und FLP-BBF bei Bedarf ein entsprechendes Setting. Dabei können KLPs/LPs aller Schulstufen zur Zusammenarbeit bei der Umsetzung angefragt werden.</p> <p>Die Eltern werden über die Massnahme informiert und halten ihre Einwilligung im Rahmen eines SSG fest. SuS mit einem Drehtürmodell-Setting erhalten einen IF1 Status.</p> <p>Die Massnahme wird regelmässig im Standortgespräch mit allen Beteiligten ausgewertet und überprüft.</p>	<p>KLP LP SHP FLP-BBF</p>
Gymi-Vorbereitung	<p>SuS der 6. Klasse, welche sich für die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium anmelden möchten, können die Gymi-Vorbereitung in Deutsch und Mathematik besuchen. Dabei werden die Lernenden gezielt auf Prüfungsaufgaben und Inhalte vorbereitet und in der Umsetzung ihrer persönlichen Ziele unterstützt. Die Gymi-Vorbereitung findet während oder nebst dem Regelunterricht in der Regel vor Ort statt.</p>	<p>SL KLP LP</p>
Wettbewerbe	<p>Die Primarschule Boppelsen ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern eine Teilnahme an folgenden Wettbewerben, welche vor Ort und während den Unterrichtszeiten durchgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Känguru Wettbewerb der Mathematik - Informatik-Biber 	<p>Zuständige LP (Ämtli) SHP KLP</p>
Mentorat	<p>Mentorate werden bei Bedarf durch die FLP-BBF organisiert. Die Teilnahme an einem Mentorat und die konkrete Umsetzung wird mit der Schülerin/dem Schüler, den Eltern oder Erziehungsberechtigten sowie der Mentorin/ dem Mentor in einem SSG besprochen und festgehalten. SuS mit einem Mentorat-Setting erhalten einen IF1 Status.</p>	<p>FLP-BBF (KLP/SHP) Externe Fachpersonen</p>

Akzeleration Klassenüber- sprung	<p>Da es sich bei dieser Massnahme um einen Schullaufbahnentscheid handelt, braucht es nebst dem Einverständnis der Schülerin/des Schülers und der Eltern auch dasjenige der Schulleitung. Eine Empfehlung des Schulpsychologischen Diensts (SPD) ist nicht erforderlich, kann aber beratend beigezogen werden.</p> <p>Die Massnahme wird regelmässig im Standortgespräch mit allen Beteiligten ausgewertet und überprüft.</p> <p>Die FLP-BBF kann bei Bedarf beratend dazu gezogen werden.</p>	<p>KLP SHP SL (FLP-BBF)</p>
Beratungen	<p>Die FLP-BBF steht für Beratungen in Bezug auf Fragestellungen im Zusammenhang mit der BBF zur Verfügung für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - KLP und LP - Eltern und Erziehungsberechtigte - Schülerinnen und Schüler - Schulleitung und Schulpflege 	<p>FLP-BBF</p>

Identifikation von SuS mit Potenzial zu hoher Leistungsfähigkeit

Die Primarschule Boppelsen arbeitet mit folgenden Identifikationsinstrumenten, welche zur Identifikation von Begabungen genutzt werden.

Identifikationsinstrumente	<ul style="list-style-type: none">- <i>Einschätzungsbogen BBF zur Erfassung und Einschätzung der besonderen Zyklen 1 und 2 sowie Hintergrundinformationen</i> (Stadt Zürich, Fachstelle Begabungsförderung, 2023). <p>Der Einschätzungsbogen BBF kann immer dann angewendet werden, wenn eine Lehrperson bei einem SuS eine (Hoch-)Begabung mit Förderbedarf vermutet und in diesem Zusammenhang genauere Abklärungen in die Wege leiten möchte. Er kann jedoch auch für alle anderen SuS der Klasse verwendet werden.</p> <p>Der Einschätzungsbogen ist eine gezielte, kriterien- und wissenschaftsorientierte sowie in der Praxis erprobte Methode zur semiformellen pädagogischen Diagnostik. Diese basiert auf Beobachtungen des Entwicklungsverlaufs der SuS und der Expertise der Lehr- und Fachpersonen. Mit dem Einschätzungsbogen kann das individuelle Begabungsprofil von SuS eingeschätzt, erfasst und sichtbar gemacht werden. Das Klassenscreening kann von der Klassenlehrperson zwecks Erkennung von Kindern mit (Hoch-)Begabung durchgeführt werden. Es lenkt die Aufmerksamkeit insbesondere auf jene Kinder der Klasse, deren (Hoch-)Begabung leicht übersehen werden kann. Der Einschätzungsbogen für Kinder mit hohen Fähigkeiten kann von der Lehrperson für einzelne Kinder bei einer vermuteten (Hoch-)Begabung eingesetzt werden. Im «Merkmaleppich» sind Merkmale, Beispiele und Beschreibungen zu finden, die auf besondere Begabungen hinweisen, welche als Kompetenzen sichtbar werden können. Mit dem «Beobachtungsbogen Eltern/Sorgeberechtigte» können Eltern und Sorgeberechtigte ihre Beobachtungen und Gedanken zu den Begabungen ihres Kindes einbringen. (Stadt Zürich, 2023).</p> <ul style="list-style-type: none">- <i>Frage- und Beobachtungsbogen für Kinder, Lehrpersonen und Eltern in Lichtblick für helle Köpfe</i> (Huser, 2023) <p>Das Handbuch und die dazugehörigen Arbeitsmaterialien stehen als Wegweiser zur Erkennung und Förderung von Stärken bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen zur Verfügung. Die Arbeitsmaterialien stellen ein konkretes Diagnostikinstrument für Lehrpersonen dar.</p>
----------------------------	---

Ablaufschema zur Identifikation von Begabungen

Identifikationsprozess	<ol style="list-style-type: none">1. Auffälligkeiten erkennen:<p>Besondere Fähig- und Fertigkeiten sowie hohe Leistungsfähigkeiten und/oder Begabungen fallen auf. Verschiedene Personen können auf beobachtete Begabungen von Schülerinnen und Schülern aufmerksam machen. Einige Beispiele dafür sind:</p><ul style="list-style-type: none">- Eigeninitiative einer Schülerin oder eines Schülers- Beobachtungen aus der Peer-Group- Impulse von Lehr-, Fach- oder Betreuungspersonen, SHP, LP Musikalische Grundausbildung, Therapeutinnen und Therapeuten sowie weitere- Impulse von Eltern- Beobachtungen im pädagogischen Team- Hinweis des SPD oder umfassende schulpsychologische Abklärung 2. Erste Vorabklärungen treffen:<p>Die Klassenlehrperson beobachtet und beurteilt das Kind mit Hilfe eines Einschätzungs-, Frage- oder Beobachtungsbogens. Die Klassenlehrperson tauscht sich mit den Fachlehrpersonen aus. Die SHP und BBF-Lehrperson stehen dabei beratend und unterstützend zur Seite.</p> 3. Auswertung der Beobachtungen:<p>Der verwendete und ausgefüllte Bogen wird mit der SHP und BBF-Lehrperson ausgewertet. Wenn Merkmale einer Begabung gegeben sind, wird gemeinsam mit KLP, SHP (und bei Bedarf BBF-LP) eine Förderplanung ausgearbeitet und Fördermassnahmen festgelegt.</p> 4. Austausch mit den Eltern / SSG:<p>Die Klassenlehrperson nimmt Kontakt mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten auf. Es findet ein SSG mit Teilnahme der SHP und, bei Bedarf, BBF-LP sowie Fachlehrpersonen statt. Dabei wird über die beobachteten besonderen Fähig- und Fertigkeiten berichtet und mögliche Fördermassnahmen im und ausserhalb des Regelunterrichts aufgezeigt. Nach Möglichkeit nimmt das Kind am Gespräch teil. Bei Bedarf füllen die Eltern oder Erziehungsberechtigten ebenfalls einen Einschätzungs- oder Fragebogen aus.</p> 5. Fördermassnahmen:<p>Die geplanten Fördermassnahmen werden schriftlich festgehalten und aufgeleitet. Diese Massnahmen werden im Rahmen des SSG's regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verdacht auf eine Hochbegabung, Minderleistung, Twice Exceptionals, Hochsensibilität, o.Ä. kann der SPD bei Bedarf für eine Abklärung beigezogen werden.</p>
------------------------	--

Zuständigkeiten und Aufgaben

Fachlehrperson BBF	<p>Die Fachlehrperson für Begabungs- und Begabtenförderung unterstützt und berät (Klassen-) Lehrpersonen, Schulische Heilpädagogen und Heilpädagoginnen, Schulleitungen und weitere Fachpersonen bei Fragestellungen zur Begabungs- und Begabtenförderung im Unterricht. Zu den Aufgabenbereichen gehören:</p> <p>Identifikation von begabten und hochbegabten Schülerinnen und Schülern</p> <ul style="list-style-type: none">- Unterstützung und Beratung der Lehrpersonen in der Anwendung von individualisierten, begabungsfördernden Unterrichtsformen.- Unterstützung und Beratung der Lehrpersonen bei der Vorbereitung und Durchführung von Beobachtungsanlässen, welche das Erkennen von Begabungen und Hochbegabungen ermöglichen.- Fachwissen über Instrumente und Programme zur Erkennung von Begabungen und Hochbegabungen. <p>BBF-Unterricht und BBF-Angebote</p> <ul style="list-style-type: none">- Verantwortung für die Planung, Durchführung und Nachbereitung von schulinternen Angeboten zur Begabtenförderung.- Entwicklung und Auswertung der schulinternen Begabtenförderungsangebote.- Verantwortlichkeit für Beschaffung, Bereitstellung, Instandhaltung und Austausch von Unterrichtsmaterialien, Spielsachen und Mobiliar für die Begabungs- und Begabtenförderung. <p>Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none">- Absprache der Unterrichtsinhalte mit Fokus auf die Begabungs- und Begabtenförderung mit Fachlehrpersonen und SHP.- Unterstützung und Beratung der Lehrpersonen zu inhaltlichen und organisatorischen Fragen des begabungsfördernden Unterrichts.- Beratung der Klassenlehrpersonen bei der Durchführung der Gesamtbeurteilung der Schülerinnen und Schüler mit hohen Fähigkeiten oder mit vermutetem Potenzial zu hoher Leistungsfähigkeit.- Beobachten, Beurteilen und Diskutieren des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler in Begabtenförderungsangeboten. <p>Elternarbeit</p> <ul style="list-style-type: none">- Besprechung von begabungs- und begabtenpezifischen Fragestellungen mit den Schülerinnen und Schülern und Information an die Eltern und Erziehungsberechtigten.- Mitarbeit bei der schulbezogenen Elterninformation und Elternmitwirkung.- Bei Bedarf: Teilnahme an Beurteilungs- und Übertrittsgesprächen von Schülerinnen und Schülern mit hohen Fähigkeiten oder mit vermutetem Potenzial zu hoher Leistungsfähigkeit.- Bei Bedarf: Vorbereitung und Teilnahme an schulischen Standortgesprächen.- (SSG) von Schülerinnen und Schülern in Begabtenförderungsangeboten. <p>Weiterbildungen</p> <ul style="list-style-type: none">- Ist in Zusammenarbeit mit der Schulleitung für schulinterne Weiterbildungen der LPs im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung mitverantwortlich.
--------------------	--

Schulleitung	Die Schulleitung ist verantwortlich für die Verteilung der Vollzeiteinheiten für die Integrative Förderung in der Schule. Sie entscheidet über die Organisation und das Angebot der Massnahmen auf Schulebene. Die Entscheidung über die Zuweisung von schulinternen Massnahmen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung liegt bei der Schulleitung. Dies gilt ebenfalls für Massnahmen, welche die Schullaufbahn betreffen.
Schulpflege	Die Schulpflege bewilligt das Förderkonzept der Schulgemeinde. Die Entscheidung über die Zuweisung von ausserschulischen Massnahmen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung liegt bei der Schulleitung. Im Übrigen kann sie auch Massnahmen beschliessen, welche die Schullaufbahn betreffen, wenn sich Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung uneinig sind.

Qualitätssicherung

Evaluation	Um die regelmässige Evaluation sicherzustellen, ist die Begabungs- und Begabtenförderung im Schulprogramm verankert. Das Konzept sowie die Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung werden regelmässig durch die Schulpflege in Zusammenarbeit mit Schulleitung und FLP-BBF evaluiert und bei Bedarf angepasst. Die Primarschule Boppelsen stellt die stetige Weiterbildung im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung sicher.
------------	---

5 Quellen und weiterführende Literatur und Links

Eisenbart, U., Schelbert, B. & Stokar-Bischofberger, E. (2010). Stärken entdecken - erfassen - entwickeln: Das Talentportfolio in der Schule. Bern: Schulverlag Plus. (CD mit Kopiervorlagen zum Download)

Huser, J. (2023). Lichtblick für helle Köpfe. Lehrmittelverlag Zürich.

Müller-Oppliger, V. (2015). Das Schoolwide Enrichment Model (SEM) als Choreografie inklusiver Begabtenförderung. In C. Solzbach, G. Weigand, & P. Schreiber, Begabungsförderung kontrovers (S. 38-59). Weinheim Basel: Beltz.

Müller-Oppliger, V. (2017). Horizonte und Perspektiven der Begabungsförderung. In: Begabungsförderung steigt auf. Hrsg.: Stiftung für hochbegabte Kinder & Mercator Schweiz. Bern: hep-verlag ag.

Oswald, F. & Weilguny, W. (2005). Schulentwicklung durch Begabungs- und Begabtenförderung. Impulse zu einer begabungsfreundlichen Lernkultur. Salzburg: Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung.

Reis, S., Renzulli, J., & Müller-Oppliger, V. (2021). Das »Schoolwide Enrichment Model« (SEM). In V. Müller-Oppliger, G. Weigand, & G. Weigand (Hrsg.), Handbuch Begabung (S. 333-347). Weinheim Basel: Beltz.

Stadt Zürich, Fachstelle Begabungs- und Begabtenförderung (2023): Einschätzungsbogen BBF. Stadt Zürich.

Stern, W. (1912). Die psychologischen Methoden der Intelligenzprüfung und deren Anwendung an Schulkindern. Leipzig: Verlag von Johann Ambrosius Barth

Abkürzungsverzeichnis

BBF	Begabungs- und Begabtenförderung
FLP-BBF	Fachlehrperson Begabungs- und Begabtenförderung
KLP	Klassenlehrperson
LP	Lehrperson
MST	Mittelstufe
SHP	Schulische Heilpädagogin/Schulischer Heilpädagoge
SL	Schulleitung
SPF	Schulpflege
SSG	Schulisches Standortgespräch
SuS	Schülerinnen und Schüler
UST	Unterstufe